



ERFAHRUNGSBERICHTE

Salamanca III

1. Formalitäten

Zu Beginn der Planung meines Auslandsaufenthaltes in Spanien konnte ich mich bereits vor dem ersten Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin Frau Dr. Schirmer auf der Universitäts-Homepage über das Erasmus-Programm informieren. Da ich vorab nicht zu einer Infoveranstaltung gehen konnte, erwies sich das von der Theologischen Fakultät aus ins Netz gestellte Informations-PDF als sehr hilfreich. Alle weiteren Informationen erhielt ich daraufhin direkt von Frau Dr. Schirmer, für deren Hilfe und freundliche Beratung ich vielmals danken will. Auch bei weiteren Unsicherheiten und Fragen stand sie mir stets beiseite. Das möchte ich auf gar keinen Fall unterschätzen. In diesem Sinne verlief das fristgemäße Abgeben von Dokumenten und schließlich die Einschreibung gut. Einen Rat oder einen Hinweis auf eine mögliche Zusatzversicherung erhielt ich nicht.

2. Die Gasthochschule

Die Theologische Fakultät der Pontificia in Salamanca erwies sich für mich als sehr qualitativ was sowohl die Lehre als auch die fachliche und organisatorische Betreuung angeht. Alle Informationen rund um die Universität, die mir vorab zugänglich waren, erwiesen sich als korrekt. In besonderem Maße erfreute ich mich am Lehrangebot und der Art und Weise, wie die Kurse gestaltet wurden. Nahezu jeder Kurs besaß einen Seminarcharakter, der viel Raum bot, sich eigenständig mit der jeweiligen Materie auseinanderzusetzen. Auch die im Semester verteilten erwarteten Leistungen (Präsentationen, Lektüre, Prüfungen) führten zu einer ständigen Auseinandersetzung mit den Kurshinhalten. Mit meiner Kurswahl war ich folglich sehr zufrieden, auch wenn mein Learning-Agreement bis kurz vor Vorlesungsbeginn noch einmal umgestellt werden musste. Leider erschwert das Modulplan-Modell an der Freiburger Fakultät ein Learning-Agreement mit der Gasthochschule. Am einfachsten wäre es innerhalb der Theologie sich auf Hauptseminare zur Anrechnung zu beschränken. Nichtsdestotrotz erfuhr ich die beste Unterstützung vor Ort durch die Vizedekanin und das International Office (Relaciones Internacionales). Aufgrund der im Vergleich zur Freiburger Universität verschobenen Semesterzeiten und vor allem aufgrund des Lehrangebotes an der Universität in Salamanca lohnt sich ein Aufenthalt von insgesamt einem ganzen Studienjahr. Einige Lehrveranstaltungen werden ganzzjährig angeboten. Zwei Wochen zuvor reiste ich an, um an einem Sprachkurs der Universität teilzunehmen. Das kann ich nur empfehlen. Erste Kontakte können bereits dort geknüpft werden.

3. Unterkunft

Das International Office (Relaciones Internacionales) schickte mir im Zuge der Bestätigung meines Erasmus-Platzes gleich eine Liste an möglichen Unterkünften. Die Wohnheime in Salamanca sind im Vergleich zu Privat-Unterkünften (z.B. WG) teuer. Für ein WG-Zimmer zahlt man ungefähr 300 € pro Monat. Auch vor Ort lassen sich einfach Unterkünfte finden. Es bietet sich auch die

Möglichkeit an für die ersten Tage zunächst ein Hostel zu buchen (z.B. Alevia Hostal). In diesem Falle würde ich darauf achten direkt in der Innenstadt eines zu buchen.

4. Studentenleben und Integration

Mit Blick auf die relativ kleine Fakultät und dem Fakt, dass hauptsächlich das männliche Geschlecht vertreten ist, welches zudem meist in einer jeweils geistlichen Sphäre bleibt, empfehle ich gleich zu Beginn zusätzlich Kontakte im universitären Umfeld zu suchen. Verbunden mit dem Interesse zu Engagement lohnt sich ein Beitritt zum Universitäts-Chor. Dieser trifft sich zweimal die Woche. Danach kann man gemeinsam den Abend in dieser wunderschönen Stadt ausklingen lassen. Das Leben in der Kleinstadt Salamanca besitzt zu mancher Stunde und nach längerem Dasein einen ländlichen fast dörflichen Charakter. In diesem Sinne, sofern der Freundeskreis nicht allzuhäufig zu Nachtschwärmereien verführt, lässt es sich in der nostalgischen Stadt sehr gut studieren, besonders im Umfeld der Theologischen Fakultät. Aber nächtliche Aufenthalte dürfen und sollen auf jeden Fall gerade in Salamanca genossen werden.

Für mich ergab sich kein Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden, obwohl es zu Beginn des Semesters ein Treffen gab. In der Zeit meines Aufenthaltes studierte keine weitere von Erasmus geförderte Person an der relativ kleinen Theologischen Fakultät.

5. Tipps und Hinweise

Wer Interesse hat sich gefühlt in eine andere Zeit zu versetzen, ein Stück weit in das alte Spanien einzutauchen, und einen jeden, den es dabei nicht in eine Großstadt zieht, dem kann ich diesen Aufenthaltsort, zwei Stunden entfernt von Madrid, nur empfehlen. Ein allgemeiner Tipp für alle zukünftigen Erasmus-Absolventen wäre, sich bei Fristen und Vorgaben wirklich selbst zu vergewissern und gute Vorkenntnisse der Sprache zu besitzen.

6. Einschätzung des Wertes des ERASMUS

Das Studium an der Pontificia erwies sich für mich persönlich als höchst wertvoll. Aufgrund von den gewählten Kursen, die sich alle in spanischer Sprache vollzogen, konnte ich fachlich weiter in die Theologie einsteigen und gleichzeitig meine Sprachkenntnisse vertiefen. Neben meiner Aktivität im Studenten-Chor, einzelnen Freundes- und Gruppentreffen, konnte ich mich fern von meiner Heimat an all dem Neuen entwickeln und viele gute Erfahrungen sammeln.